

Düsseldorf, Mai 2019 Nr. 5



© Ruhr Nachrichten 2018

Hoite is dinstak un isch gee zua schule. Eltern in NRW und in ganz Deutschland kennen diese Situation: Das Kind schreibt seine ersten Sätze und fast kein Wort ist richtig geschrieben. Korrigieren darf man das auch nicht, denn es könnte eine große Enttäuschung für das Kind sein und eine demotivierende Wirkung in seinem Lernprozess erzeugen. Diese Kinder lernen zu schreiben nach der Methode „Schreiben nach Gehör“, einer Methode, die sehr verbreitet in unseren Grundschulen ist.

Vor gut vier Wochen kündigte unsere Schulministerin Yvonne Gebauer an, dass es ab 2019/2020 eine neue Handreichung geben wird, um die Rechtschreibung in den Schulen zu verbessern, da „viele Schüler Rechtschreibung nicht beherrschen“. „Die Regeln der deutschen Rechtschreibung können und müssen von der ersten Klasse an gelernt werden...“, die Methode „Schreiben nach Gehör“ werde auf die Anfangsphase des Schreibenlernens begrenzt, schreibt Gebauer.

Ist diese Methode mit dieser Handreichung damit aus den Schulen verbannt, was sich viele Eltern (und Lehrer) seit langem wünschen? Ist diese für die Schulen nicht bindende Empfehlung ausreichend um zu verhindern, dass eine ganze Generation von Kindern nicht in der Lage ist vernünftig zu schreiben, geschweige denn, leserlich oder sogar schön zu schreiben? Wohl kaum!

Die Vielzahl von Methoden, die zur Vermittlung von Schreibfähigkeiten an den Grundschulen eingesetzt werden, verwirrt auch die Eltern, die meist keine Pädagogen sind und sich einfach nur wünschen, dass das Kind schnell und korrekt lernt. Wird die Grundschrift, die Druckschrift oder eine verbundene Schreibschrift erlernt, und wird die Schulausgangsschrift mit Anlauttabellen oder lieber ohne, oder doch mit dem alphabetischem Prinzip eingeübt? Puh, viele Möglichkeiten! Die pädagogische Freiheit ist wertvoll und wichtig, aber Methoden, die sich als Irrweg erwiesen haben, dürfen nicht weiter angewendet werden. Jedes Kind hat nur eine Schulzeit.

Das Hauptproblem ist der Minimalismus, das Bestreben, den Kindern alles so leicht wie irgend möglich zu machen, ihnen ja keine Anstrengung zuzumuten. Aber: Bildung hat einen hohen Anspruch. Das dürfen wir nicht vergessen!

Kinder sollen ruhig mal wieder zuhause üben, auch in Form von Hausaufgaben, die mehr und mehr aus dem Nachmittagsprogramm der Schüler verschwinden. Feinmotorik und Gedächtnis werden damit geübt sowie Eigenverantwortung und sogar etwas Disziplin.

Es ist wichtig, diesem Thema Wertschätzung zu schenken. Deshalb laden wir Sie herzlich ein, am **28. Mai in Köln** mit uns über diese Thematik zu diskutieren. Wir freuen uns auf Sie.

Andrea Heck
Vorsitzende



Wege und Irrwege im Rechtschreibunterricht



Schraim nach Gehör: abgeschafft?

Am 28. Mai in Köln findet diese Veranstaltung in Kooperation von der Landeselternschaft der Gymnasien in NRW e.V., dem Elternverein NRW e.V., wertvoll wachsen e.V und den Eltern für eine gute Schule statt. Es geht darum, die verschiedenen Lernmethoden der Rechtschreibung in der Grundschule unter die Lupe zu nehmen und kritisch zu betrachten. Prof. Dr. Sendmeier beginnt den Abend mit einem Vortrag und anschließend folgt eine Podiumsdiskussion, sowie viel Zeit für Fragen und Kommentare der Teilnehmer. Sie dürfen diesen Abend nicht verpassen! [Einladung als Download](#)

Neuausrichtung der Inklusion in NRW



© Andrea Heck
Prof. Dr. Ahrbeck, Staatssekretär Mathias Richter, Michael Felten und Jutta Löchner

Das „Elternbündnis Rettet die Inklusion!“, dem auch der Elternverein NRW angehört, hatte eingeladen: Am 26. März hielt in der Realschule Florastraße in Düsseldorf Prof. Dr. Bernd Ahrbeck, IPU Berlin, einen Vortrag über das Thema Inklusion. Anschließend fand eine angeregte Diskussion statt, an der auch Staatssekretär Mathias Richter, Ministerium für Schule und Bildung NRW, teilnahm. Die Moderation des Abends übernahm Michael Felten, bekannter Pädagoge, Publizist und Psychologe. Die Diskussionsleitung übernahm Frau Löchner, Vorsitzende der Landeselternschaft der Gymnasien in NRW e.V.

Prof. Ahrbeck, an der IPU Berlin und der Humboldt Universität Berlin Rehabilitationswissenschaft und Verhaltensgestörtenpädagogik lehrt, fing den Abend an mit der Betonung darauf, dass die UN-Behindertenrechtskonvention **keine** Definition der Inklusion vorgibt. Nicht nur die Gemeinschaft der behinderten und nicht behinderten Kindern sei wichtig, sondern **vor allem** die Erfüllung der Bedürfnisse **aller** Lernenden. Ziel der Inklusion soll nicht die „Schule für alle“ werden, der **Lernerfolg des Kindes** soll die entscheidende Rolle spielen!

Es gibt für die behinderten Kinder oft extreme Mobbing-Situationen im Schulalltag, bevor ihre Beeinträchtigung diagnostiziert wird. Eine Situation, die den Kindern schadet und die Klassen teilweise bis an die Grenzen des Erträglichen bringt.

Es findet teilweise eine Trivialisierung der Probleme, die eine Behinderung hervorrufen kann, wenn diese Kinder nicht dementsprechend gefördert werden. Es soll eine Leistungsdifferenzierung stattfinden, denn je nach Behinderung können und sollen die Kinder nicht dieselben Leistungen abgeben wie die Kinder, die keine Behinderung haben. Es werden mehr Sonderpädagogen gebraucht und vor allem auch Ressourcen für die Förderschulen.

Herr Richter ist der Meinung, dass es eine sehr schwere Aufgabe ist, die Inklusion in NRW schneller zu verwirklichen. Nach fünf Jahren rot-grüner Regierung war das "Gemeinsame Lernen" völlig unvorbereitet durchgesetzt. Sonderpädagogen fehlen, genauso wie Räumlichkeiten. Er ist der Meinung, dass die „Schule für alle“ nicht die Lösung sei und dass darauf verzichtet werden muss, weitere Förderschulen zu schließen. Er plädierte auch für die Früherkennung der Behinderung bei Kindern (vor dem dritten Schuljahr), für eine Bündelung der Ressourcen und vor allem gegen eine Ideologisierung der Inklusion!

Einen Bericht von Prof. Dr. Ahrbeck finden Sie hier: [Internetlink](#)

Verbandsbeteiligung für die neuen Kernlehrpläne des Gymnasiums Sek I

Der Elternverein NRW hat Stellungnahmen zu den Fächern [Wirtschaft-Politik](#), [Geschichte](#), [Spanisch](#), [Kath. Religion](#), [Englisch](#) und [Französisch](#) abgegeben. Als Verband von Eltern haben wir uns darauf beschränkt, die für uns wesentlichen Bedenken aufzuführen. Die Stellungnahmen finden Sie hier: [Internetlink](#)

Der neue Flyer des Elternvereines ist da!

Wir sind aktiv

- für guten Unterricht
- für Beteiligung von Unterrichtsausschuss
- für Leistung in allen Schritten
- für die Erziehung zu Mündigkeit und sozialem Handeln
- für die Stärkung von Hausaufgaben, Selbststudium, Projekten und Förderstunden
- für den Erhalt kleiner Schulen
- für qualifizierte Lehrerbildung

Durch unsere Wirkung beim Schulministerium können wir Eltern bei allen Schritten in der KLP eine Stimme geben und unseren Kindern faire Chancen für Grundschule, Förderschule und Beruf und Schulzeitung können am Anfang in wichtigeren Tagen helfen mit zu sein.

Als bundesweit organisierter Elternverband sind wir der Elternschaft mit Buchstaben an die Ministerien in der Schule werden (154 Schulvereine NRW)

Wenden Sie Mühe!
Die Bildung unserer Kinder ist es wert.

Elternverein NRW e.V.
Landesverband
Friedrich-Str. 10
50769 Köln
Tel: 0221 493 2007
www.elternverein-nrw.de
Kontakt: Andrea Heck, Regina Schwanitz, Mike Böhm

„Pflege und Erziehung der Kinder ist das höchste und heiligste Amt, das den Eltern anvertraut ist.“
(Gd 44 § 10)

Elternverein NRW e.V.
Landesverband
Friedrich-Str. 10
50769 Köln
Tel: 0221 493 2007
www.elternverein-nrw.de
Kontakt: Andrea Heck, Regina Schwanitz, Mike Böhm

[PDF Version hier](#)

Im Anhang finden Sie eine umweltfreundliche Druckversion dieses Elternbriefes.

Folgen Sie uns auf Facebook

Vielen Dank, dass Sie unsere ehrenamtliche Arbeit schätzen und unterstützen!



Seit 44 Jahren ehrenamtliches Engagement in der bildungspolitischen Landschaft unseres Landes.
Von Eltern für Eltern.

Angaben gemäß § 5 TMG und verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV:

Andrea Heck - Landesvorsitzende -
andrea-heck@elternverein-nrw.de

Folgen Sie uns auf Facebook: [elternNRW](#) Kontakt: [Ansprechpartner](#)

www.elternverein-nrw.de info@elternverein-nrw.de

[Impressum](#)

Bankverbindung

IBAN: DE26370501980028000743, BIC: COLSDE33, Sparkasse KölnBonn

